

PETER FEUSER



1849, Heilbronn, ein entzückendes rosa „Fahrbillet“ des Metzgermeisters F. Frisäus für eine Fahrt nach Öhringen. Der dekorative Schein stammt aus einer Kostenabrechnung für eine Reise mit Postkutsche (drei weitere Billets) und Eisenbahn von Bern über Basel, Karlsruhe, Stuttgart und Heilbronn nach Öhringen. (Schätzpreis 800,—)

82. Spezialauktion Altdutsche Staaten
Vorschau · Einladung zur Einlieferung

1979 – 2015

36 Jahre Altd Deutschland-Spezialauktionen in Stuttgart

Vor Ihnen liegt eine kleine Image-Broschüre, mit der wir Sie auf das außergewöhnlich schöne und wertvolle Angebot unserer Herbstauktion und auf die Möglichkeit einer Einlieferung aufmerksam machen wollen. Wie gewohnt präsentieren wir Ihnen ein vielfältiges postgeschichtliches und philatelistisches Angebot. Einen ganz kleinen Vorgeschmack bringen wir in dieser Broschüre, in der Sie auch einige kleine Exkurse zu anderen Themen finden.

82 Spezialauktionen seit 1979: Nur wenig hat sich in all den Jahren geändert. Das handliche Format unserer unverwechselbaren Kataloge ist genau so gleich geblieben wie das Niveau unseres Angebotes. Wir bemühen uns, Ihnen immerfort ein weitestgehend marktfresches und qualitativ anspruchsvolles Angebot zu bringen.

Württemberg ist wie immer eines der Gebiete, das besonders stark in unserer November-Auktion vertreten ist. Höhepunkt dürfte die Versteigerung der bekannten Postablagestempel-Sammlung von Reinhold Koester sein, die im Jahre 1975 letztmalig in München ausgestellt wurde. Damals war sie die einzige existierende Sammlung, in der alle bekannten Postablagestempel auf Ganzstücken enthalten waren.

Unsere Herbstauktion wird besondere Beachtung finden. Wenn Sie sich im Moment mit Verkaufsabsichten tragen, dann würden wir uns über Ihren Anruf sehr freuen. Auch kleinere Einlieferungen sind uns willkommen, wenn sie in unser Angebot passen.

Bei größeren Objekten, ganzen Sammlungen oder Nachlässen sind Sonderkonditionen oder Extrakataloge möglich. Bitte setzen Sie sich vertrauensvoll mit uns in Verbindung. Wir kommen Ihnen weitgehend entgegen.

Wir wünschen Ihnen Erholung und viel Spaß in der Urlaubszeit. Bitte bleiben Sie gesund und seien Sie guter Dinge.

Herzlichst

Ihr





*Backnang Nr. 1
(2.000,-)*



*Calw Nr. 3
(5.000,-)*



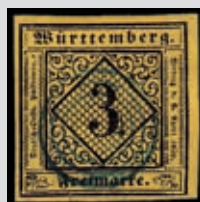
*Crailsheim Nr. 4
(2.500,-)*



*Riedbach Nr. 6
(5.000,-)*



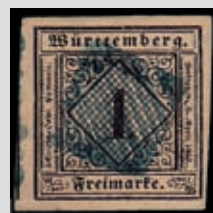
*Tübingen Nr. 7
(400,-)*



*Tübingen(?) Nr. 8
(2.000,-)*



*Tuttligen Nr. 9
(2.000,-)*



*Tuttligen Nr. 9
(1.500,-)*



*Tuttligen Nr. 9
(1.000,-)*



*Tuttligen Nr. 12
(3.000,-)*



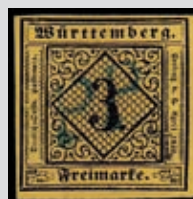
*Tuttligen Nr. 13
(5.000,-)*



*Tuttligen Nr. 14
(3.000,-)*



*Tuttligen Nr. 14
(2.000,-)*



*Rottweil P.P.
(1.200,-)*



*Calw
(400,-)*



*v. Ochsenhausen
(1.000,-)*



*Ulm Charge
(800,-)*



*Ulm Fahrpost
(1.000,-)*



*Vorerstag 14.10.1851
(2.000,-)*



*Ersttag 15.10.1851
(1.000,-)*

Aus unserem hervorragenden Angebot Entwertungen auf der ersten Ausgabe von Württemberg.

Die ganze Welt der Vorphilatelie und Postformulare

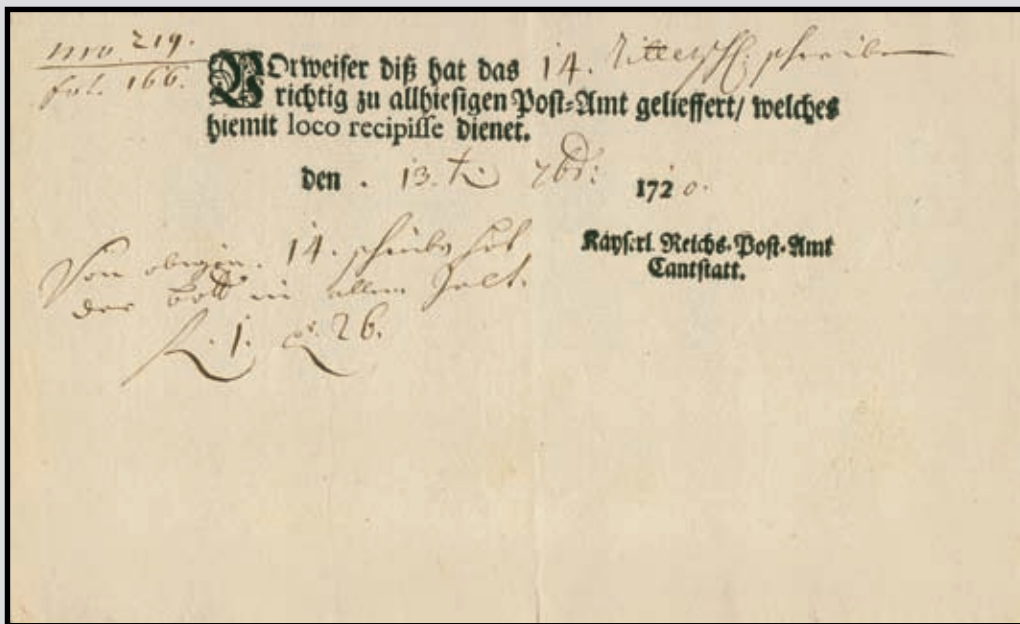
*Jedes Menschen Fuß im Lebenslauf
Wirbelt den Staub von Jahrtausenden auf.
Der eine schüttelt ihn ab mit Verachtung.
Dem anderen wird er zum Stoff der Betrachtung.*

Friedrich von Bodenstedt

Ein geheimnisvoller Zauber umgibt alte Briefe,
dem sich kein Mensch von Kultur entziehen kann.
Lebt doch der Mensch in ihnen weiter oft durch die
Jahrhunderte. Mögen auch Bücher und Bilder von

seinem Wirken Zeugnis geben, die Briefe sind es,
die sein innerstes Menschentum enthüllen und ein
anschauliches Bild seiner Persönlichkeit geben. Alte
Briefe bilden eine Fundgrube für den Forscher, eine
Augenweide für den Künstler, eine Freude für den
Sammler. Aus ihnen fließt ein reicher Quell geistiger
Anregung und gemütvoller Erbauung, aber nur für
jene, die ihren tiefen Sinn erfasst haben und mit
hingebungsvoller Liebe das Vermächtnis unserer
Vorfahren pflegen.

Aus dem Vorwort von „Neue Briefe über alte“ von Anton Kumpf-Mikuli (1933)



1720, Cannstatt, Recepsse des Kaiserlichen Reichspostamtes, ein einmaliges Postformular

V. AALEN

Der k. k. Hof-
 Rath Herr
 Freiherr
 in Ellwangen

AALEN.R.3.

Herrn
 Freiherr
 in Ellwangen

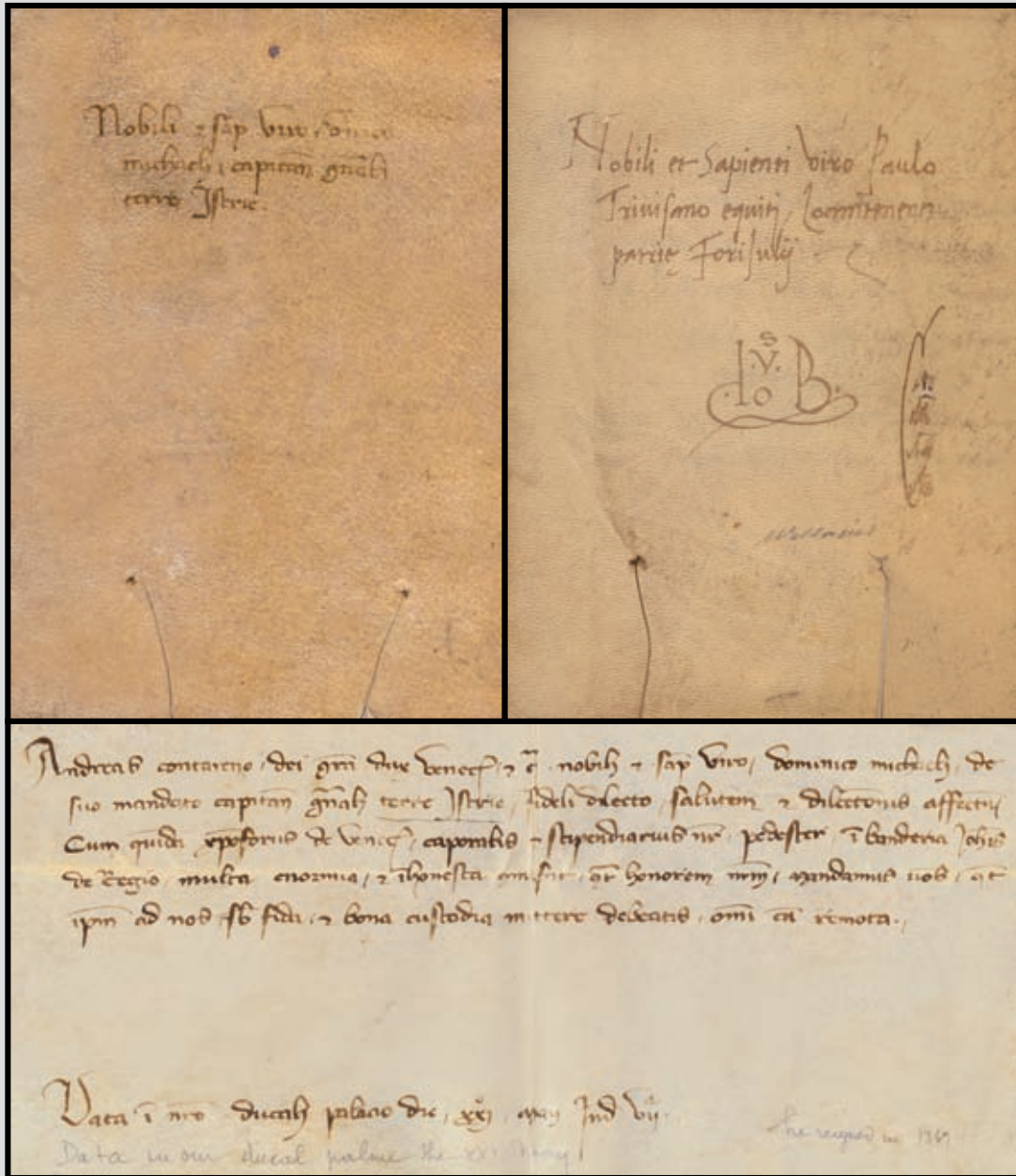
1802, 12.6. - 5.12., V. AALEN, einzeiliger Langstempel bzw. Rayonstempel AALEN.R.3. auf Luxusbriefen nach Ellwangen (Schätzpreis 2.500,-) Der Reichspostmeister von Aalen beschaffte sich unnötigerweise im Sommer 1802 noch einen „Adeligen Stempel“, der nur wenige Monate in Gebrauch blieb und bereits im Oktober 1802 durch den Rayonstempel abgelöst wurde. Neben dem jetzt angebotenen Brief aus einer bekannten Heimsammlung ist nur noch ein weiterer bekannt.



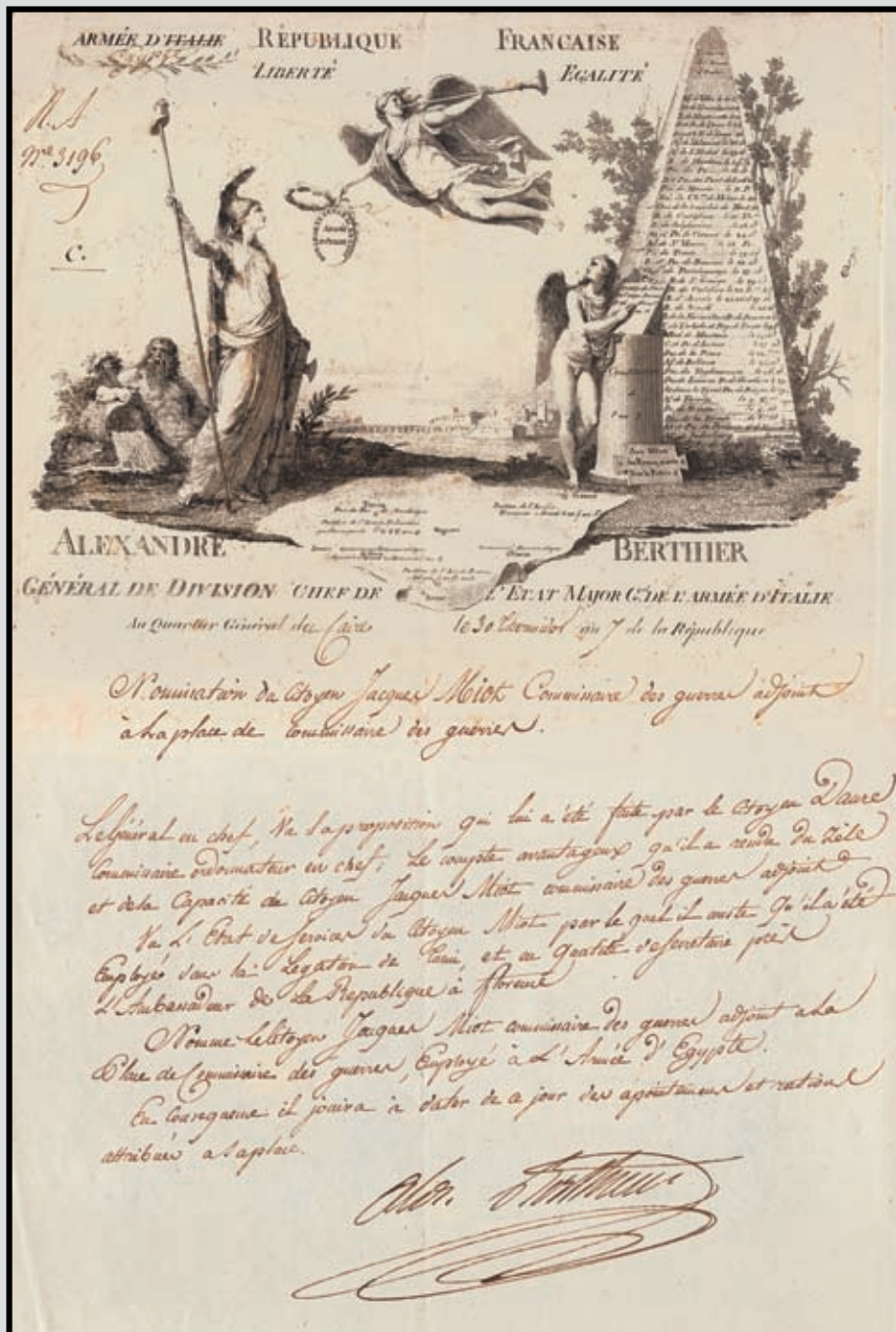
1621, Antdorf, achtseitiges Wurfblatt „Extra ordinari Postilion. Zu suchen den von Prag verlohrenen Palatin.“ (100,–)

„Ich reit und ren starck auff der Post
 Das mich viel mühe und Arbeit kost
 Zu suchen den der König war
 In Böhaimb jetzt verlohren gar
 Dessen Kriegsvolck unlängst vor Prag

Getroffen hat ein grosser Schlag
 Von dem er heimlich ist verruckt
 Sein Kopf hat in der Schlingen zuckt
 Sagt an habt ihr nicht angetroffen
 Den Palatin so sich verlossen?“



1369, 21.3. bzw. 1501, 15.11., Venedig, zwei Briefe der Dogen Andrea Contarini (1368-1382) und Leonardo Loredan (1501-1521) auf Pergament, letzterer mit Vermerk „Cito, cito, cito, cito“. - 120 Dogen waren von 697 bis 1797 die Staatsoberhäupter der Republik Venedig (Schätzpreis 2.000,- bzw. 1.250,-)



1799, 17. 8., Kairo, Armee d' Egypte,
Louis Alexandre Berthier (1753-1815),
Fürst und Herzog von Neuchâtel,
Fürst von Wagram und Marschall
von Frankreich, eigene Unterschrift
auf seinem wundervoll illustriertem
großformatigen Briefbogen. Aus dem
Ägypten-Feldzug von besonders
hohem Wert (Schätzpreis 3.000,-)



Das war das Ende der 360 Jahre andauernden Periode der österreichischen Vorphilatelie: Am 26. März 1850 versandte das Postministerium zwei Broschüren im Umfange von 34 Seiten an die Postämter, in denen die Handhabung der neuartigen „Brief-Marken“ erläutert wurde, begleitet von allerlei abgedruckten Formularen (Schätzpreis 400,-).



1805, Saragossa (Nordspanien), mit Rauch, Dämpfen und Essig behandelter Brief „Per Paris“ nach Nürnberg. Mit vorderseitigem roten Ovalstempel GEREINIGT VON INNEN UND AUSSEN NÜRNBERG und rückseitigem Verschluss-Siegel FRAENKISCHE KREIS-SANITAETS-COMMISSION. Der Empfänger musste nach Erhalt des Briefes fast 2 Goldstücke für dessen Transport entrichten. Ein einmaliges Poststück (1.200,-)

Desinfizierte Briefe

Die Post hatte zu allen Zeiten mit vielen Problemen zu kämpfen. Neben Witterungseinflüssen, Kriegser eignissen, Unglücken und Raubüberfällen waren es vor allem Seuchen wie die Pest und Cholera, die einen geordneten Transport von Briefen, Paketen und Reisenden beeinträchtigten. Der wirkliche Übertragungsweg der Seuchen blieb lange Zeit unbekannt. Neben der Quarantäne gehörte deshalb das Räuchern und die Desinfektion aller giftfangenden Stoffe durch Essig zu den Vorbeugemaßnahmen, die die Übertragung des „Contagiums“ vermeiden sollten. Außerhalb der Hansestädte wurde das Verfahren in

Deutschland nur 1805 in Nürnberg und 1831 während der großen Cholera-Epidemie in zahlreichen Städten und Grenzorten angewendet.

Wir aufgeklärten Menschen der heutigen Zeit wissen, dass die ganzen Prozeduren vergebens waren. Der ehemals getriebene Aufwand war wenigstens insofern nicht vergebens, als den Empfängern von Korrespondenz aus Seuchengebieten durch die Desinfektion ihrer Briefe ein Gefühl der Sicherheit gegeben wurde und der Postverkehr und damit auch der Handel nicht völlig zusammenbrachen.



Mittheilungen

des
Neuesten und Wissenswürdigsten
über die
Asiatische Cholera.

In Verbindung mit mehreren in- und ausländischen Gelehrten herausgegeben

von
Justus Radins,

Prof. und Dr. der Med. zu Leipzig.

N 6.

Am 17. September

1831.

Auch ein Wort
über die Beurtheilung und Behandlung
der
wandernden Brechruhr.

Von

Hofrath u. Dr. F. C. H. Heinroth
zu Leipzig.

Zuerst eingangsweise einiges Allgemeine zur Bezeichnung
des Standpunktes, von welchem aus dieser Aufsatz geschrieben
worden.

Was der unvergeßliche Stoll einen oculatum me-
dicum nennt, ist ein Mann, der überall zu wünschen,
aber nicht überall zu haben ist. Der vielgepriesene Peter
Frank war es weniger als der vielgeschmähte Zimmer-
mann: denn das Vorurtheil besiegte Jenen^{*)}; Dieser
besiegte das Vorurtheil^{**)}.

Nichts schützt mehr gegen das Vorurtheil, als was
ein im Leben viel Erfahrener^{***}) den freien Lebens-

blick nennt. Der freie Blick ist auch der helle Blick:
denn Licht und Freiheit sind immer beisammen. Nirgends
ist aber der Mangel des freien Blicks fühlbarer als bei
wichtigen Gegenständen der Berathung und des Wirkens.
Ein solcher ist jetzt die länderübergreifende wandernde
Breachruhr, in Bezug auf welche, im Allgemeinen,
die Ansicht der Aerzte bisher nicht frei von Befangen-
heit gewesen zu sein scheint; was denn natürlich Ein-
seitigkeit im Urtheile und Unsicherheit in der Be-
handlung zur Folge haben mußte. Wenigstens liegt
beides, jene Einseitigkeit und diese Unsicherheit, offen-
kundig vor uns. Die nun wohl zum größten Theil un-
ser Eigenthum geworbenen ausländischen Hauptberichte,
ja auch manche von unsern Landtleuten gewagte Versu-
che über diese Krankheit, liefern den factischen Beweis für
unsere Behauptung. Wenn hier eine Partei von Aerz-
ten die nächste Ursache der asiatischen Cholera in den festen
Theilen des menschlichen Körpers, dort eine andere in den
flüssigen, und wieder eine andere in beiden zugleich findet;
wenn die Einen entweder den Magen und Darmcanal,
oder die Leber, oder auch das Herz, oder endlich das Ge-
hirn und Rückenmark vorzüglich ins Auge fassen; wenn
die Andern ihr hauptsächlichstes Augenmerk auf die schar-
fen und verdorbenen Contents der ersten Wege, oder auf
eine widernatürliche Beschaffenheit der Galle, oder auf eine
Zerfegung des Bluts richten; wenn endlich die Letzteren
zwar hauptsächlich und zunächst das Blut in seiner Auf-
lösung, nebenbei aber auch die Affection des Nervensystems
berücksichtigen: so geht aus allem diesem wenigstens so
viel hervor, daß jede von diesen Partien nach einer an-
dern Seite des erkrankten organischen Lebens hinführt,
und hier den Hebel der Krankheit sucht, der aber doch
nicht an mehreren Orten zugleich sein kann; was für

*) Bei einem letzten Worte von Aufassungsbemerkungen darf doch
P. Frank wenig selbstständiges Urtheil. Davor ließ er sich
noch in seinen alten Tagen von seinen Söhnen zum ausschwei-
fenden Brownianismus verführen. Schreier dieses war im
J. 1802 Jense, wie der alte Meister, im Wiener Altkloster,
bei der entscheidenden eiden Pneumonie keine Beschränkung mehr
wagte. Lebte er jetzt noch, vielleicht hätte ihn die Wahnsinnig-
keit so ergriffen wie damals die Angelmanie.

**) S. seine Werke: Ueber die Erfahrung, und: Ue-
ber die Einsamkeit.

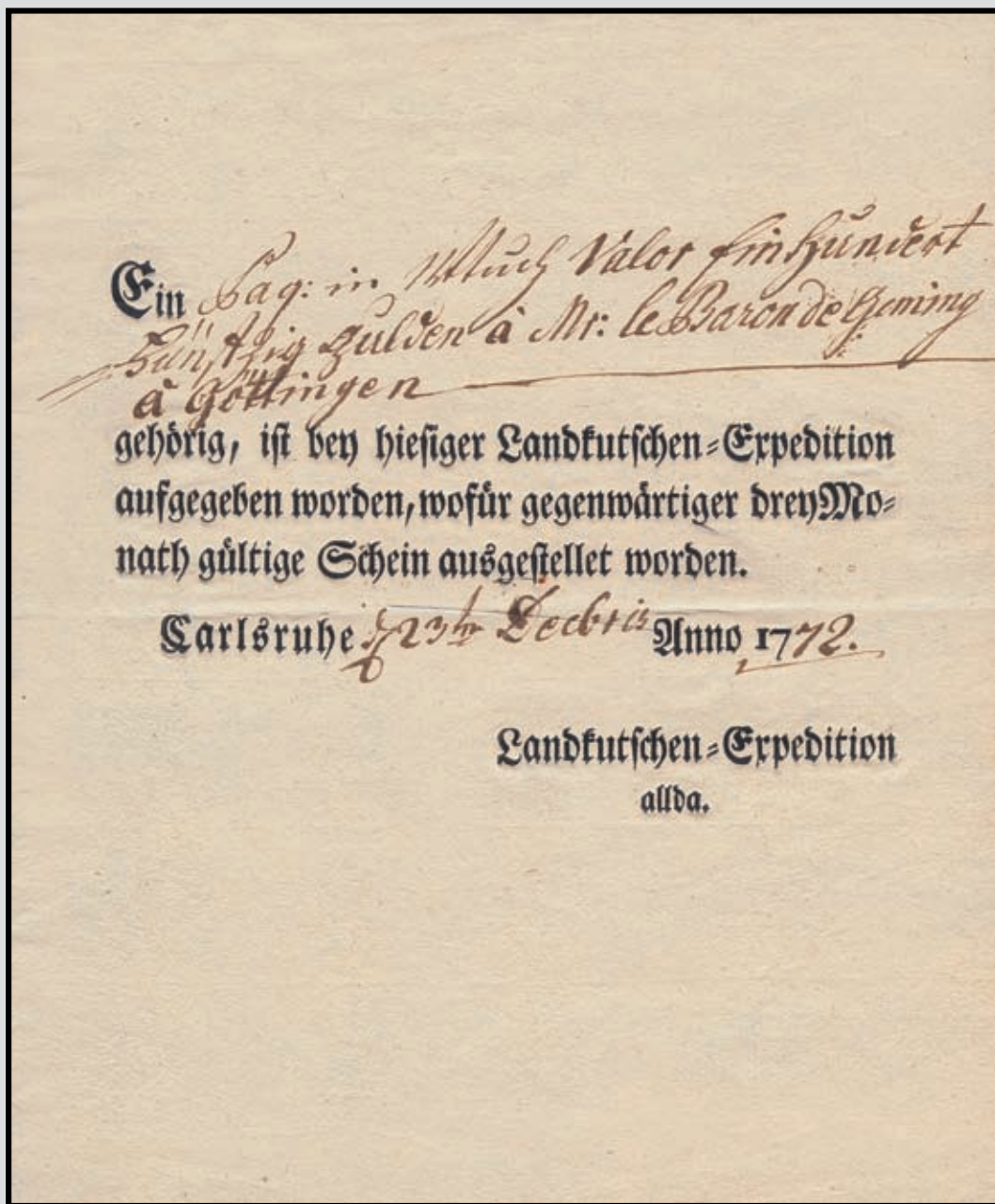
***) Götze, in seinem Lieber: „In allen freien Stunden“
u. Die Werte, die goldenen Werte, die den Schätzen und
höchsten Zustand nennen, dessen sich der Mensch erheben kann,
sind:

„Was hat ein Gott gegeben
„mit freiem Lebensblick.“

Das Gegenstück des freien Lebensblicks ist die Befangen-
heit, die nicht des Geistesarme und Schwachmüthe, sondern
auch ein Mangel von glänzenden Geistesgaben und praktischer
Energie in ihren Fesseln schlägt, nur daß sie bei den letzteren
aus andern Quellen entspringt als bei den ersteren. Wo auch

wie sie aber auch erscheine, immer richtet sie großes Unheil an;
und aus dem Ferne wie aus dem Karneval, am Kranken-
bette wie in den Gerichtssälen, versichert nichts die richtige
Anschauung der Dinge so sehr als sie.

Anlässlich der Cholera-Epidemie 1831 erschien kurzzeitig eine Art Zeitung über die Seuche, die unter Streifband
verschickt wurde. Wie man sieht, wurden auch diese Poststücke der Desinfektion unterzogen. (400,-)



1772, Carlsruhe, „Landkutschen-Expedition allda.“, ein äußerst seltener Einlieferungsschein für ein Paket nach Göttingen. Aus der Sammlung von Professor Weidlich (Schätzpreis 500,-)

Rezipisse über
 Ein *Prospekte* mit *angegebener* *Verth*
Gulden — *an H. Hof. Adolph Jambrodt*
 nach *Basel* gehörig, ist Dato in allhiefige
 Post-Expedition zur Bestellung richtig überbracht, und
 darüber gegenwärtiger auf ein viertel Jahr gültiger
 Schein ertheilt worden. Krozingen den 20. July
 1806 *Churfürstl. Post-Expedition*
Kaiserl. Reichs = fahrende Post-Expedition
daselbst.
Monguiz
1806
Pro - 1/4 Elt.
Rezipisse - 1/8
1/4. 32

1806, Krozingen, nur kurzzeitig bestand die Churfürstliche Post in Baden, der Schein dürfte ein Unikat darstellen (300,-)

Ein *an H. Hof. Georg Reichmann* nach *Reichenweier*
 adressirt *an H. Hof.* Sign. _____
 Valor *Dreißig Gulden* *empfangen zu haben*
 bescheinigt gültig auf *drey Monat*, von dato an.
 Pforzheim, den 12. *Junj* Anno 1784.
 Vier Kreuzer *Landkutschen Spedition.*
K.R. Posthalter Becker

1783, Pforzheim, „Landkutschen Spedition, K.R. Posthalter Becker“, Einlieferungsschein für einen Wertbrief nach Reichenweier. Einzig bekanntes Exemplar. - Der Blumenwirt Sigmund Herzog in Durlach unterhielt landesherrlich privilegierte Speditionen in einigen Städten Badens mit Anschluss an die kurpfälzischen Landkutschen in Mannheim und Heidelberg. 1783 kaufte die Reichspost das gutgehende Unternehmen auf (Schätzpreis 400,-)

Estaffetten-Expedition des Postamts Schaffhausen

Nr. Laufzettel zu gegenwärtiger Estaffette

nach *Basel*

welche ohne die geringste Verzögerung erreicht, nirgends aufgehalten, und die Stunde der Ankunft und des Abgangs überall getreulich eingeschrieben werden solle.

Schaffhausen, den *22. May 1816*

Abgefertigt um *11* Uhr *11. May* durch *Müller*
gelesen durch Postillon

Station	Datum	Ankunft		Abgang		Name des expedierten Mannen	Name des nächsten Boten	Kilometer	Tageszeit
		Uhr	Tageliste	Uhr	Tageliste				
<i>Lauchringen</i>	<i>22. 5.</i>	<i>7 1/2</i>	<i>17. 1/2</i>	<i>8</i>	<i>17. 1/2</i>	<i>Brady</i>	<i>Sperr</i>	<i>1 20</i>	<i>8</i>
<i>Waldshut</i>	<i>22. 5.</i>	<i>9 1/2</i>	<i>19 1/2</i>	<i>10</i>	<i>19 1/2</i>	<i>Sperr</i>	<i>Colten</i>	<i>1 30</i>	<i>8</i>
<i>Laufenburg</i>	<i>22. 5.</i>	<i>10 1/2</i>	<i>20 1/2</i>	<i>11</i>	<i>20 1/2</i>	<i>Sperr</i>	<i>Colten</i>	<i>1 30</i>	<i>15</i>
<i>Rein</i>	<i>22. 5.</i>	<i>11 1/2</i>	<i>21 1/2</i>	<i>12</i>	<i>21 1/2</i>	<i>Sperr</i>	<i>Colten</i>	<i>1 30</i>	<i>10</i>
<i>Spiefeld</i>	<i>22. 5.</i>	<i>12 1/2</i>	<i>22 1/2</i>	<i>13</i>	<i>22 1/2</i>	<i>Sperr</i>	<i>Colten</i>	<i>1 30</i>	<i>20</i>

Nr. P. P.

Bestimmter *Sperr*
in *Correspondenz* bei *Basel*
Basel

ist die eigene höchstnötige Expedition, welche gleich zu dem Besten abgehen zu lassen, und den ständigen Umgang mit nächster Ordnung einzuhalten zu lassen.

Schaffhausen, den *22. May 1816*

Postamts-Estaffetten-Expedition.

Nr. Estaffette

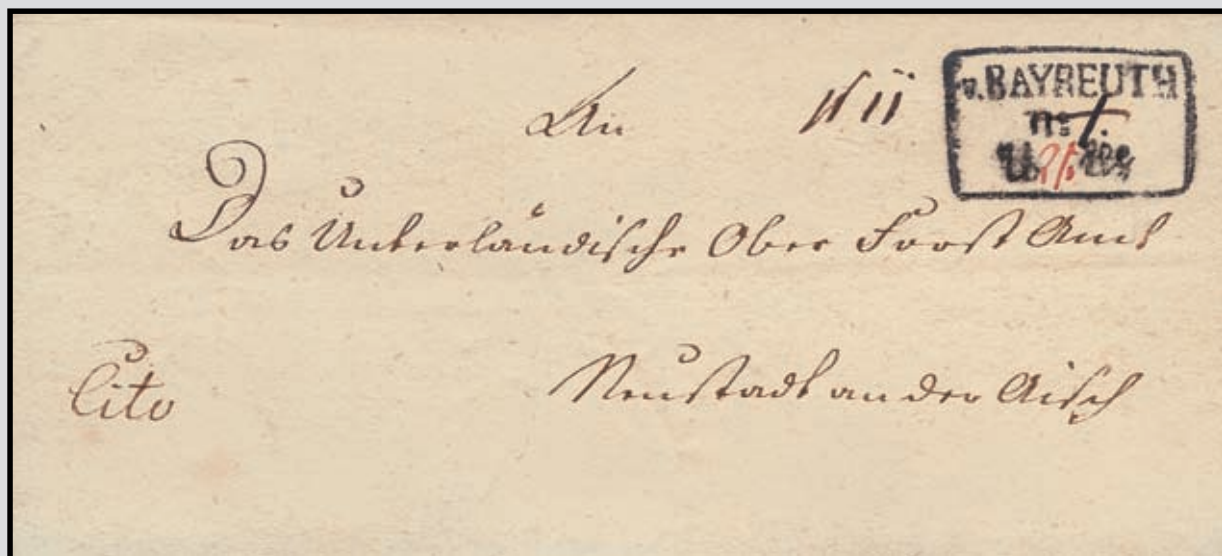
Stundenzeitel

nach *Basel*

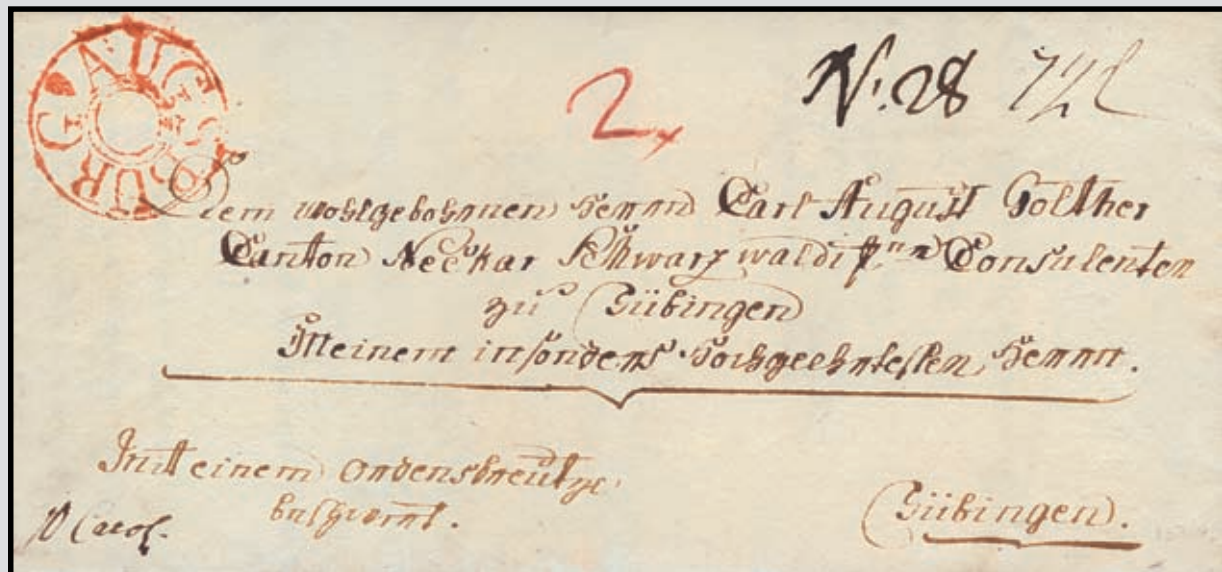
und wieder zurück

nach *Schaffhausen.*

1816, Schaffhausen, ein Estaffettenpass über badisches Gebiet nach Basel. Nach den badischen Stationen Lauchringen, Waldshut und Laufenburg wurde in Stein und Rheinfelden wieder eidgenössisches Gebiet erreicht. Die dazugehörige „Correspondenz“ der Postamts-Estaffetten-Expedition für die Basler Kollegen liegt bei (Schätzpreis 1.200,-)

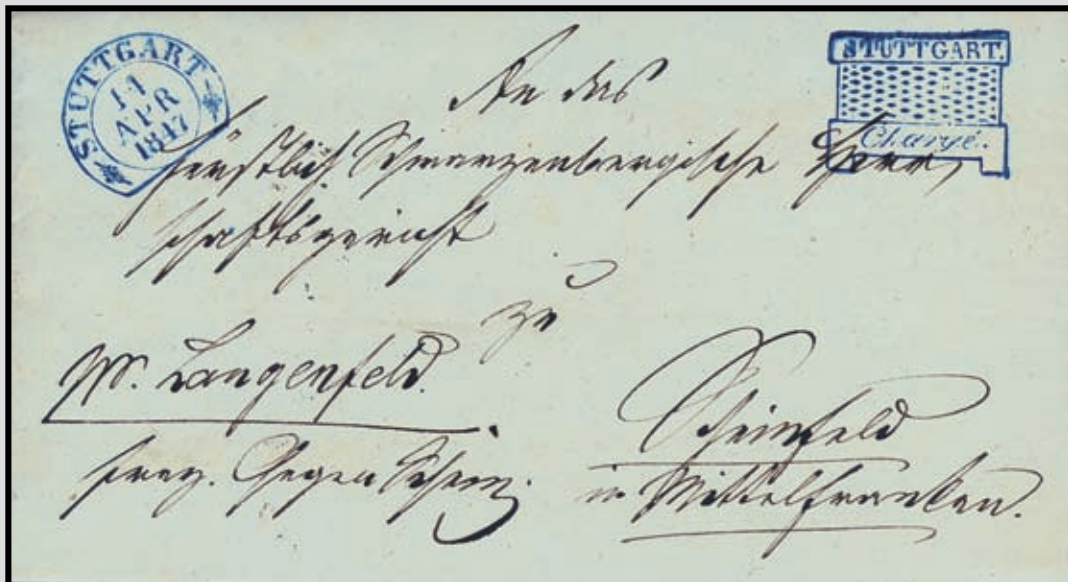


Zwei seltene Briefe aus der Auflösung einer Sammlung „Fahrpost in Bayern“ (Schätzpreis jeweils 1.000,-)





1817, MÜNSINGEN, einzeliger Langstempel und filigrane handschriftliche Imitation des großen Stuttgarter Kaminstempels auf Luxusbrief nach Erbach. Der Brief war ursprünglich eines der Glanzstücke der Chargé-Briefsammlung von Hans-Wolfgang Krauß, Coburg (1.000,-)



1847, STUTTGART, blauer Steigbügelstempel nebst Kaminstempel STUTTGART CHARGÉ auf sehr schönem Brief. Aus der Auflösung einer reizvollen Sammlung württembergischer Chargébriefe in unserer Herbstauktion (100,-).

Von der Schönheit klassischer Marken

Es gab eine Zeit, da wurden Briefmarken noch als Postwertzeichen gedruckt. Die Herausgabe geschah seitens der Postverwaltungen zur Verwendung für postalische Zwecke, und nicht etwa, um die Philatelisten mit einer Flut von Sondermarken, Blocks und allen möglichen Abarten zu versorgen und ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Diese Zeit dauerte immerhin rund 50 Jahre an.

Unsere klassischen Marken üben auf den Kenner eine große Faszination aus. Viele davon sind kleine grafische und drucktechnische Kunstwerke. Dem Reiz der im Stichtiefdruck ausgeführten preußischen Porträtmarken oder etwa der geschnittenen Bayern 1 Mark lila mit ihrer wundervollen Prägung kann sich kein Betrachter entziehen.

Wir selbst pflegen in unseren Versteigerungen besonders die klassischen deutschen Ausgaben bis 1880 mit all ihren Besonderheiten. Unsere in 36 Jahren entstandenen Auktionskataloge betrachten viele Sammler als unverzichtbare Nachschlagewerke.

Heute bevorzugen viele Philatelisten das Sammeln von Ganzstücken, und sehr schöne lose Marken und Briefstücke sind oft preiswert zu haben. Unsere Empfehlung: Erwerben Sie klassische Marken in ausgesuchter Erhaltung und Sie werden neben einer guten Geldanlage viel Freude an Ihrer Sammlung haben.





Nur ein kleiner Auszug aus dem besonders schönen Angebot an ausgesuchten Luxusstücken der Altdutschen Staaten.

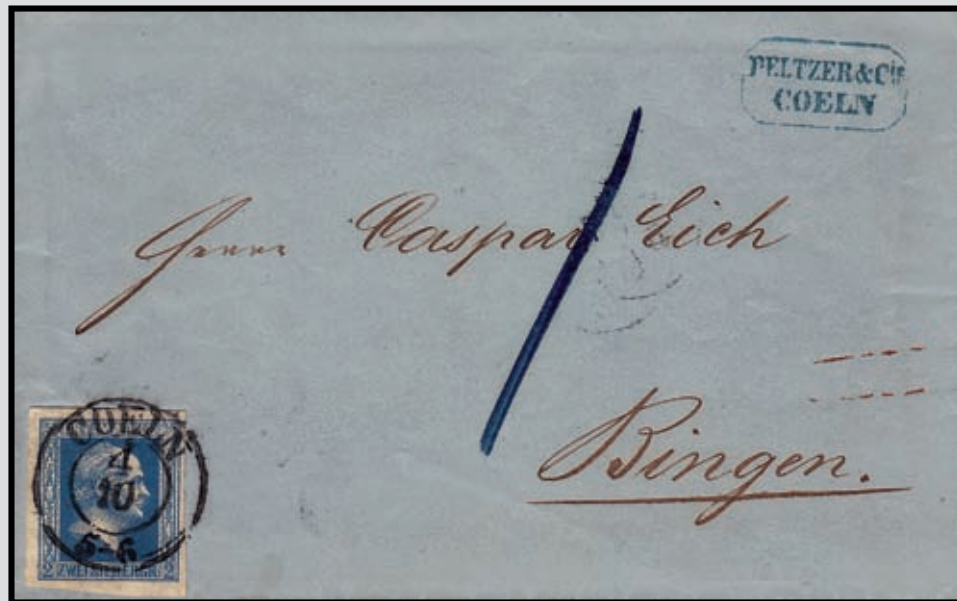
Preußen – ein königliches Sammelgebiet

Der gebietsmäßig größte altdeutsche Staat bietet eine enorme philatelistische Vielfalt. Die Marken und Ganzsachen sind drucktechnisch besonders reizvoll, teils mit anspruchsvollem Stichtief- und Prägedruck.

Für das Zusammentragen einer Sammlung nach Hauptnummern muss man kein Krösus sein. Auch die abertausend Nummern- und Ortsstempel bilden ein faszinierendes Sammelgebiet.



4 Pfg. grün, am gleichen Tag abgestempelter Dreierstreifen bzw. drei Einzelstücke



2 Sgr. schwarzblau, sehr seltene Farbe (ehemals als Michel-Nr. 7d gelistet), schöner Luxusbrief aus Cöln auf Brief nach Bingen mit vorderseitig austaxiertem Bestellgeldkreuzer, Attest Brettl (Schätzpreis 2.000,-)



Das Schönste vom Schönen! Aus dem fabelhaften Preußen-Angebot unserer Herbstauktion.

Feindeslistenfahnen

Spandau 2. Juli 1885

Hilfsm
F.R.

Spandau 16/III 1890.

Am 18. 1914. Mobilmachung der gesamten deutschen Armee und Flotte gegen die verbündeten Feinde: Rußland, Frankreich und England, erster Mob.-Tag der 2.8. - Je mehr Feind, desto mehr Ehr! Böhm, Oberstleutnant und Kommandeur des Regiments.
Aus dem Gästebuch des Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth (1880-1920, Berlin, Spandau) mit vielen hundert Eintragungen bedeutender Regenten, Militärpersonen, Adelliger und ausländischer Gäste (Schätzpreis 4.000,-)

Reine
Kopie des Regts.

G. Moltke Feldmarschall

Sophie Prinzessin
von Preussen
Prinzessin von Preussen
Chef des Garde Grenadier
Regiments Königin Elisabeth
18. Juli 1890

柴 勝三郎, K. Shiba
近野 九郎 = Oberst K. Chikano
稲葉 吾郎 Oberstleutnant G. R. Inaba
太田 榎太郎 Oberstleutnant G. Mota
佐藤 恒九 Leutnantleutnant G. Sato
今井 義一 Major G. Imai
小池 四郎 Oberstleutnant J. Koike
金谷 範三 Major H. Kanaya
坂西 利八郎 Jap. Oberstleutnant
R. Bangs

„Am 1.8.1914 Mobilmachung der gesamten deutschen Armee und Flotte gegen die verbündeten Feinde: Rußland, Frankreich und England, erster Mob.-Tag der 2.8. - Je mehr Feind, desto mehr Ehr! Böhm, Oberstleutnant und Kommandeur des Regiments.“
Aus dem Gästebuch des Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth (1880-1920, Berlin, Spandau) mit vielen hundert Eintragungen bedeutender Regenten, Militärpersonen, Adelliger und ausländischer Gäste (Schätzpreis 4.000,-)

Frankaturen, Laufwege, Destinationen, Portotaxen

Auch die Freunde dieser heute so beliebten Sammelgebiete finden in unseren Auktionen stets ein reichhaltiges Angebot ausgefallener und seltener Belege. Freuen Sie sich also erneut auf unseren nächsten Auktionskatalog.

Brief- und Fahrpost, Chargé- und Expressbriefe, Nachnahmen, Wertsendungen, Pakete, Inlands- und

Auslandsbelege, Teilfrankaturen, ungewöhnliche Destinationen und Leitwege, Verspätungs-, Packkammer- und Transitstempel, Misch- und Buntfrankaturen, das ganze uns oft fremdartig erscheinende Reich der Portostufen und Taxvermerke: schier grenzenlos und unüberschaubar erscheint dem philatelistischen Laien die uns doch so faszinierende Welt der frankierten Briefe und Postformulare....



Hannover 1 Ggr. a. graublau (Mi. 1), einzeln auf einmaligem Auslandsbrief von Neuhaus a.d.O. nach Altona/Schleswig-Holstein (Dänemark), am 13. Mai vor dem Eintritt in den Postverein (1.6.1851) verwendet (Schätzpreis 3.000,-)



POSTABGABE OBERDISCHINGEN, der private Ovalstempel ist auf einem Brief mit der Nr. 1 eine große Rarität. (3.000,-)



Privater Einzeiler
HEMMINGEN
(1.000,-)



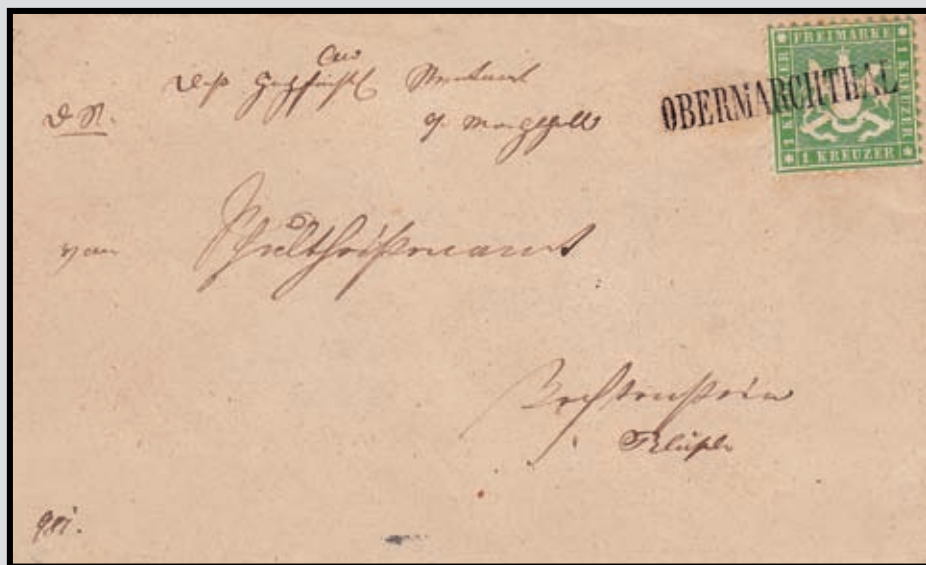
Amtlicher Ovalstempel
STETTEN i.R.
(100,-)



Privater Einzeiler
OBERSTENFELD
(1.000,-)



POSTABGABE OBERDISCHINGEN, privater Ovalstempel als Entwertung auf kleinem Luxusbrief 1 Kr. braun
(Mi 6a, Schätzpreis 3.000,-)



OBERNARCHTHAL, privater Einzeiler auf vorzüglichem Luxusbrief 1 Kr. grün (Mi 25a) ins benachbarte Rechtenstein.
 Einer der wertvollsten Briefe der württembergischen Postablagen (Schätzpreis 5.000,-)



MOETZINGEN, privater Einzeiler als alleinige Entwertung auf Luxusbrief 1 Kr. grün (Mi. 30a) mit Nebestempel NAGOLD nach
 Thailfingen (Schätzpreis 3.000,-)



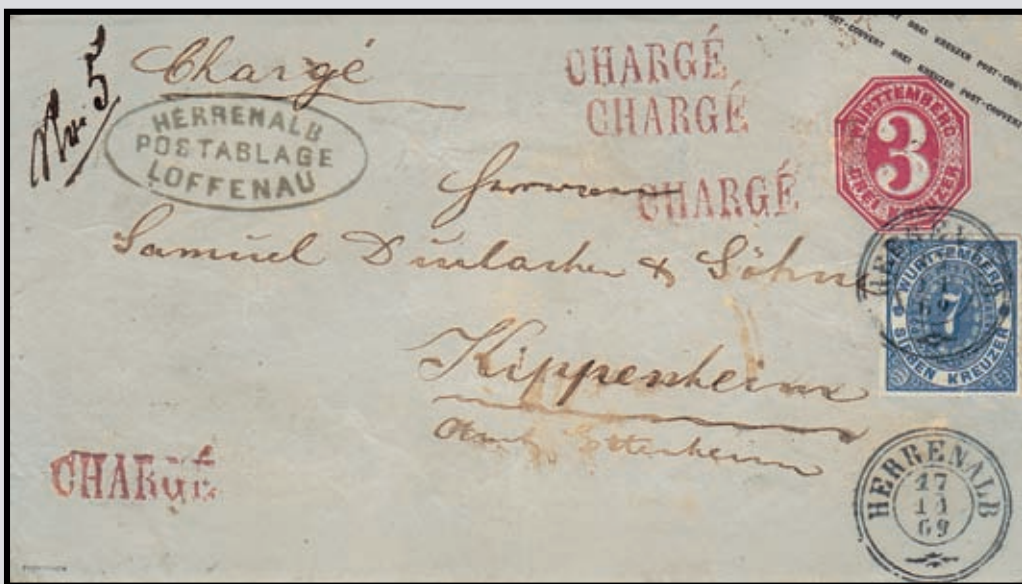
KIENLESBERG (Ulm), Ovalstempel zusammen mit Einkreisstempel ULM auf Couvert 3 Kr. karmin, weitere Ganzstücke mit diesem Stempel sind nicht bekannt, ein sensationelles Stück (Schätzpreis 4.000,-)



KALTENTHAL (Stuttgart), hervorragend schöner Luxus-Dienstbrief nach Stuttgart, eine Großrarität unter den Postablagen (2.000,-)



UNTERREICHENBACH (Calw), Ovalstempel als Entwertung auf Auslandsouvert 3 Kr. karmin mit Zusatzfrankatur 1 Kr. grün und 3 Kr. rosa (Mi. Nr. 36a, 38) nach Basel, in dieser Form ein einmaliges Poststück (800,-)



LOFFENAU (Herrenalb), Ovalstempel nebst Dreikreisstempel HERRENALB und vierfachem lilarotem CHARGÉ auf Couvert 3 Kr. karmin mit 7 Kr. blau (Mi. Nr. 39a), es sind nur wenige eingeschriebene Belege von Postablagen bekannt.

von Stuttgart nach
München.
über

Nödingen	3.
Gepfingen	2.
Göppingen	2.
Lorchhausen	2.
Ulm	2.
Günzburg	3.
Burgau	4½
Ismaninghausen	2½
Augsburg	3.
Carlsruhe	2½
Schwabhausen	3.
München	3.
oder	
Augsburg	2½
Merching	3.
Taustensfeldbruck	3.
München	3.
— 29 ½	

Wilhelm Marquardt
Gasthof
zum König von Württemberg
STUTTGART
William Marquardt
King
of Württemberg Hotel
Stuttgart.
GUILAUME MARQUARDT
a
Hotel
du Roi de Wurtemberg.
Stuttgart.

von Stuttgart nach
Carlsruhe.
über

Schriederdingen	2.
Alingen	2.
Reichheim	2½
Höfoldingen	1½
Carlsruhe	2.
— 10	
oder	
Schriederdingen	2.
Alingen	2.
Brallen	2.
Carlsruhe	3½
— 9 ½	

von Stuttgart nach
Frankfurt.
über

Ludwigsburg	2.
Beizheim	2.
Heilbronn	2½
Tüfelfeld	2.
Ansheim	2½
Wiesbach	2.
Heidelberg	2.
Wienheim	2½
Heppenheim	2.
Bickenbach	1½
Darmstadt	4½
Langen	1½
Frankfurt	1½
— 26 ½	

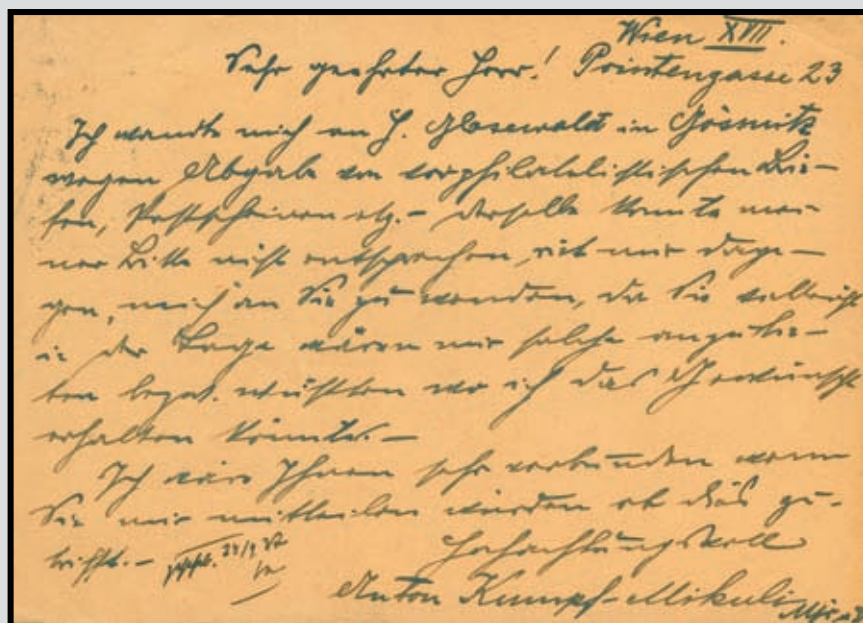
von Stuttgart nach
Nürnberg.
über

Ludwigsburg	2.
Beizheim	2.
Heilbronn	2½
Chingen	2½
Hall	3.
Crailsheim	3½
Truchtrangen	2½
Ansbach	3.
Heilbronn	2.
Nürnberg	3.
— 26	

von Stuttgart nach
Schaffhausen.
über

Waldenbach	2.
Tübingen	2.
Kochingen	2½
Bühligen	4½
Alingen	3.
Tuttlingen	2.
Engen	2½
Hörsingen	4½
Schaffhausen	2.
— 19	

Um 1840, Stuttgart, das Hotel „Zum König von Württemberg“ bringt auf seinem faltbaren Reklamekärtchen für die Extrapost-Reisenden die wichtigsten Postkurse mit Angabe der Postmeilen.



1927 wandte sich der Major a.D. Anton Kumpf-Mikuli auf Empfehlung von H. Glasewald an F.W. Thalmann mit der Bitte um Lieferung von vorphilatelistischen Briefen. Ob seine Bitte diesmal Erfolg hatte, wissen wir nicht, denn das „Altpapier“ (Hans Grobe) warf beim Handel keinen nennenswerten Profit ab.

75 Jahre Deutscher Altbriebsammler-Verein DASV

Nächstes Jahr feiert der DASV sein 75-jähriges Jubiläum. 1941 wurde unter der Leitung von Gerhard Sempf die „SAVO-Vereinigung der Altbriebsammler“ gegründet. Sie war der Nachfolgeverein des von Baron Anton Kumpf-Mikuli im Jahre 1931 gegründeten „Internationalen Vereins der Sammler vorphilatelistischer Briefe und Postdokumente (SAVO)“. Der SAVO wurde nach der Annexion Österreichs durch das Deutsche Reich im Jahre 1939 eingestellt.

Eine Blütezeit erlebte der DASV in den Nachkriegsjahrzehnten unter der Ägide von Hermann Deninger

und Professor Hans A. Weidlich. Unterstützt wurden die Präsidenten besonders durch Werner Münzberg, der mit einer Vielzahl an selbst produzierten Publikationen genau so Vereinsgeschichte geschrieben hat wie mit den inhaltsreichen und liebevoll in Eigenregie hergestellten DASV-Rundbriefen. Während in der „guten alten Zeit“ des DASV noch die Poststempel und Postformulare im Mittelpunkt des Interesses standen, liegt der Schwerpunkt mittlerweile in den Rundbriefen und auf nationalen und internationalen Ausstellungen bei den Portotaxen, Leitwegen und Destinationen.

Heute empfindet sich der rührige DASV der eigenen Darstellung auf seiner Homepage zufolge als zuständig für die Erforschung der Postgeschichte in all ihren Facetten von der Vorphilatelie bis zur Neuzeit (inklusive der Philatelie), denn „die Postgeschichte hat zwar in unserer Zeitrechnung einen Beginn, ist jedoch von da an ein Kontinuum bis

zum heutigen Tag“. Die Internationalisierung wird mit großen Schritten vorangetrieben. Damit erweist sich der provinziell und anachronistisch wirkende Name „Deutscher Altbriefsammler-Verein“ als „irreführend“. Zu einer allfällig werdenden Namensänderung ist der Vorstand noch nicht bereit, denn das Markenzeichen DASV „ändert man nicht so schnell“.

Wien am 16.3.1942.
 Th. Tizengasse 14

Du grüßtest SAVO-Kamerad!

Lebe die wertvollste Freundschaft der Briefstempel-
 sammler, aber ich war von Wien
 jetzt abwesend. -

Stehst du mit allen anderen SAVO-
 Freundschaften (letzte komplett. Freundschaft!)
 2 Hauptkategorien: 1. Stempelkörper in
 der Welt. Neue Briefe über alle! -

Wir finden in dieser Literatur seine
 Unvergleichlichkeit über seine Briefstempel-
 gabe! -

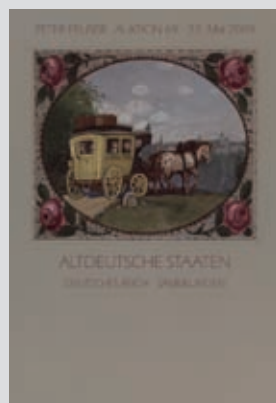
Mein Brief: Freundschaft

R. Kumpf-Mikuli

Am 16.3.1942 schien Anton Kumpf-Mikuli noch seinem geliebten alten SAVO nachzutrauern.

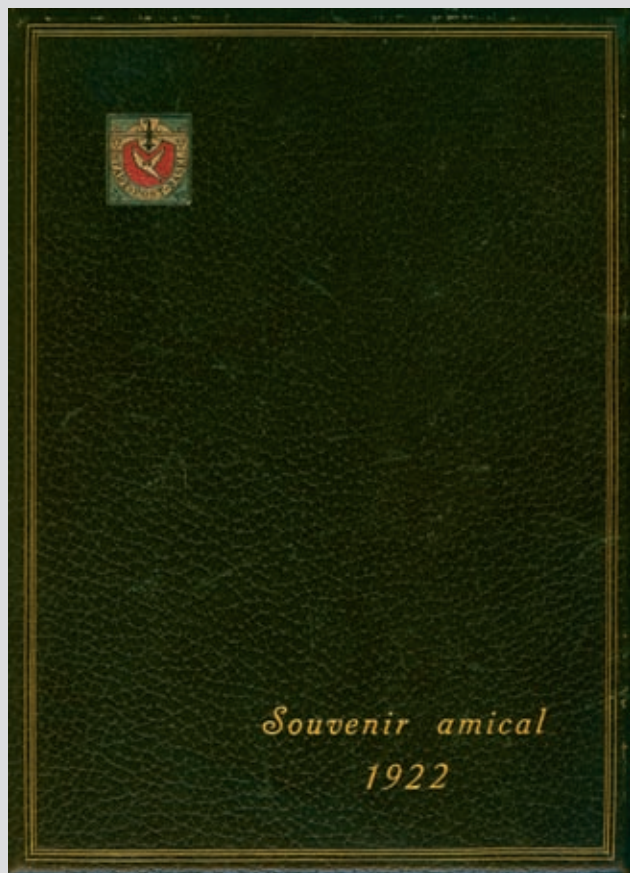


Das Foto zeigt Werner Münzberg zusammen mit dem Auktionator 1986 bei einem seiner zahlreichen Aufenthalte in Stuttgart. - Werner Münzberg war neben Dr. Georg Hopf (Nürnberg), Hans-Wolfgang Krauß (Coburg) und Professor Hans A. Weidlich einer der ganz großen Postgeschichtler und Vorphilatelisten seiner Zeit. Seine enormen Verdienste für den DASV, die Vorphilatelie und die Stempelkunde insgesamt wurden gewürdigt, aber nie genug. Über viele Jahrzehnte hat er, teils ohne Kopiergeräte und natürlich auch ohne Computer, Millionen von postgeschichtlichen Daten gesammelt und zehntausende von Stempeln abgezeichnet. Sein Wissen hat er in unzähligen preiswert selbst hergestellten und vertriebenen Büchern und Broschüren selbstlos vermittelt. Ohne die Vorarbeiten Werner Münzbergs wäre das Erscheinen des Vorphilatelie-Handbuchs niemals möglich gewesen.



Unsere mit großer Liebe und mit erheblichem Aufwand produzierten Auktionskataloge bieten mit ihrem unverwechselbaren Design jedes Mal auch eine große Fülle an wertvollen postgeschichtlichen Informationen. Alle 82 Kataloge der Spezialauktionen bilden ein einzigartiges Nachschlagewerk für die Altdeutschen Staaten und die deutsche Postgeschichte.

Verbandskultur

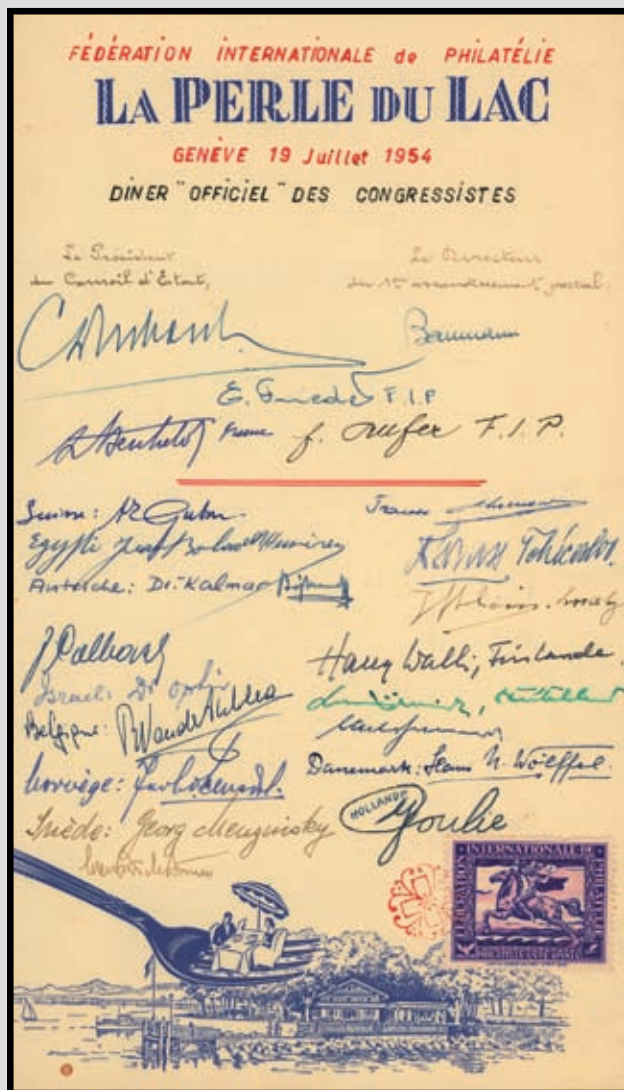


1922, „Souvenir amical“, „Livre des Congrès de l'Union des Sociétés Philatéliques Suisses, offert par: E. Friedrich, Président de la Fédération Internationale de Philatélie“.

Zwei Gästebücher enthalten abertausende Unterschriften der bei den schweizerischen Philatelistentage von 1926 (Chaux de Fonds) bis 1973 (Zürich) Anwesenden. Neben sehr bekannten Sammlern, Händlern und Prüfern sind auch Normalsterbliche in großer Anzahl vertreten. Auf zahlreichen Büttenpapierblättern finden sich Souvenirs der Philatelistentage, Festführer, Einladungen und Speisekarten, bei deren Anblick einem das Wasser im Munde zusammenläuft. (Schätzpreis 4.000,—)

Man soll nicht den alten Zeiten nachtrauern, nein, nur das nicht. Was aber mit unseren Fachverbänden und Vereinen in den letzten beiden Jahrzehnten passiert ist, spottet teilweise jeder Beschreibung. Der BDPh, der um das Wohl der Sammler bemüht sein sollte, sieht seinem Niedergang entgegen. Dort und anderswo sind Lobbyisten am Werk, denen die Interessen von Agenturmotiv-Versandhändlern, von Auktionatoren oder Zubehörherstellern wichtiger sind als die Interessen ihrer Mitglieder. Lobbyisten sind auch verantwortlich für die journalistische Subkultur in der Verbandszeitschrift „philatelie“ oder sogar im Magazin des philatelistischen Journalistenverbandes AIJP.

Die bewusste Untätigkeit des BDPh in der Bleisulfidaffäre bzw. dem Hart-PVC-Skandal wird als eines der unrühmlichsten Kapitel in die Geschichte des Verbandes und auch der Stiftung für Philatelie und Postgeschichte, deren Entscheidungen weitgehend von den gleichen BDPh-Vorständen abhängig sind, eingehen. In der Satzung der Stiftung ist der Schutz unseres philatelistischen Kulturgutes verankert. Getan hat sie, genau wie der der BDPh, nichts, um der hunderttausendfachen Beschädigung vor allem von klassischen, aber auch von neueren Marken und Belegen, Einhalt zu gebieten. Natürlich wäre es die Pflicht von BDPh und Stiftung gewesen, alles daran zu setzen, durch starken Druck auf die Zubehörhersteller den Vertrieb von Hart-PVC-Folien für philatelistische Zwecke zu unterbinden. Aber das Gegenteil ist der Fall: Nachdem die Problematik seit nunmehr fast 15 Jahren diskutiert wird und die Ursache für die größte vermeidbare Katastrophe der gesamten Philateliegeschichte festzustehen scheint, bietet der aktuelle BDPh-Vorstand im Rahmen



Zwei entzückende kleine Pretiosen aus dem Gästebuch für die schweizerischen Philatelistentage.

der auch sonst fragwürdigen „BDPh-Belege-Edition“ Hart-PVC-Transparentblätter an und macht Schleichwerbung für den Hersteller der Produkte. Man fragt sich, wie tief der BDPh noch sinken will.

Normalerweise hätten die Mitglieder des BDPh einen regelrechten Aufstand gegen ihre Vorstände anzetteln müssen, statt dessen kommt es noch nicht einmal zu bloßen Protesten.



*1990 bei der Waldbahn Viseu de Sus/Rumänien
(760 mm-Spurweite)*

Trainspotting

Ganz schrecklich, wie die Zeit vergeht! Einige Bilder vom Hobby des Auktionators, der alleine oder mit Freunden seit Jahrzehnten Neben- und Schmalspurbahnen in der ganzen Welt bereist, machen dies deutlich.



*2012 bei der polnischen 750mm-Bahn Jedrzejow-Pinczow, die zu einem früher sehr großen Schmalspurnetz
nördlich von Krakau gehörte.*



1999 bei der ukrainischen Borschatalbahn (750 mm) Berehowe-Irschawa/Vinogradiw (Transkarpatien)



1995 hieß es früh aufstehen, um den ersten Morgenzug von Wolsztyn (Wollstein)/Polen nach Sulechów (Züllichau) zu erwischen. Bei Kargowa entstand während des Sonnenaufgangs bei etwa minus 20 Grad diese eindrucksvolle Aufnahme. Es ging noch weit frostiger: Bei einem Besuch der Waldbahn Weihe an der chinesisch-russischen Grenze im Winter 2002 maßen wir minus 40 Grad, als wir uns morgens aus dem ungeheizten Hotel zum Bahnhof aufmachten. Vor dem Hotel warteten bei der klirrenden Kälte die ganze Nacht lang Taxifahrer mit ihren Rischkas in der Hoffnung auf eine Fahrt.



Typisch für Indien sind die maßlos überfüllten Züge. Das freundliche Zugpersonal bot dem fremden Besucher der Schmalspurbahn Gwalior (610 mm-Spur) einen Platz auf der Lok an. Nach etwa 8 Stunden Fahrt nähert sich der Zug mitsamt Auktionator dem Endpunkt. Die Besetzung des Zuges hat sich mittlerweile gedrittelt. Kurz nach Gwalior befanden sich noch hunderte Reisende mehr auf den Dächern oder hingen an den Seitenwänden der Waggons (2012).



Anlässlich der gleichen Reise entstand das Foto (mit langjährigem Reisebegleiter Dr. Klaus Götzmann) von dem letzten Waggon eines dampfbetriebenen Schmalspurzuges der berühmten Nilgiri-Zahnradbahn von Nettupalayam zu den „Hillstations“ Conoor und Outy in Südindien. Die Bahn zählt ebenso wie diejenigen von Darjeeling und Shimla wegen ihrer atemberaubenden Streckenführung zum Weltkulturerbe der Unesco.



Die Lokmannschaften und Waldarbeiter (Muncitori) der rumänischen Waldbahnen versprühten eine sehr spezielle, aber sympathische Aura. Die Freundlichkeit und der Charme der einfachen und armen Leute, die von der harten Arbeit gezeichnet schienen, war beeindruckend.kehrte man in den Achtziger- oder Neunziger Jahren von einer Reise nach Rumänien oder Osteuropa nach Hause zurück, dann relativierten sich die eigenen Problemchen und Ärgernisse für eine Zeitlang und man gab sich genau so unfrustriert wie die Arbeiter in den rumänischen Wäldern. Foto oben: Vor der Abfahrt in die Berge muss die Lok der Waldbahn Fintel/Lapusna (bei Reghin) mit Feuerholz und Wasser versorgt werden. Es ist noch Zeit für ein Gespräch mit der Lokmannschaft (1991).- Unten: Die Mannschaft aus Commandau stellt sich vor der Weiterfahrt zum Schrägaufzug in Siglaur für ein Foto vor der Lok auf (1990).



1993 wurde bei der Waldbahn Covasna-Commandau mit Hilfe einer Lokomotive und eines Pferdes die Brücke zum in Europa einzigen noch existierenden Schrägaufzug (Plan inclinat) erneuert. Der Auktionator war zufällig anwesend und konnte die Szenerie ablichten. Auf dem oberen Foto ist die starke Steigung des Schrägaufzuges deutlich auszumachen. Die Mitfahrt auf einem der Wagen (talwärts wurde im Sägewerk von Commandau verarbeitetes Holz transportiert) war streng verboten, aber ein Zehner und ein paar Zigaretten wirkten sofort Wunder. Den Verschub der Wagen an der oberen und unteren Station besorgten Pferde. Der gesamte auf den Fotos sichtbare Forst wurde einige Jahre später Opfer eines Orkans. Die Bahn wurde Mitte der Neunziger Jahre stillgelegt, kurze Streckenstücke im Tal und im Gebirge sind aber noch heute für gelegentliche Ausflugszüge im Sommer befahrbar.



Die Waldbahn Moldovita (760 mm) in der Bukowina war wohl die Lieblingswaldbahn des Auktionators in Rumänien. Im Jahre 1992 fuhr die kleine Krauss-Lok noch fast täglich durch das liebliche Argel-Tal, um am Ende steil ins Gebirge zu den Holzverladestellen zu dampfen. Hinter der Lok und dem provisorischen Tender befindet sich ein „Brotwagen“. Das Lokpersonal hielt an, um an einem der kleinen Geschäfte entlang der Strecke Lebensmittel auszuladen. Der mitfahrende Auktionator, der mittlerweile längst wie ein Freund begrüßt wurde, lief einen kleinen Hügel hinauf und machte ein Foto. Heute können Touristen, die die weltberühmten Klöster in Sucevita und Moldovita besuchen, im Sommer auch wieder etwa 12 Kilometer mit der um 1997 stillgelegten Waldbahn fahren.

Wertvolle Fachliteratur aus dem Peter Feuser Verlag

In unserem 1983 gegründeten Verlag erscheinen Fachbücher und Kataloge, Reprints u.ä. zur Thematik Postgeschichte und Stempelkunde.

Verlag und Autoren erhielten seither zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Siegerpreis für philatelistische Literatur, den Literaturpreis des Briefmarkenclubs Hannover, die Glasewald-Medaille und die DASV-Plakette. Einige Titel wurden auf internationalen Literaturausstellungen mit einer Goldmedaille prämiert oder erhielten andere hohe Auszeichnungen.

Unsere Verlagserzeugnisse haben in der Regel eine hochwertige Ausstattung und sind in Leinen gebunden. Sie erscheinen in kleiner Auflage, werden nicht von Dritten subventioniert und haben deshalb ihren Preis. Der Kauf unserer Spezialkataloge mit Bewertungen rechnet sich aber bereits durch den Fund eines einzigen besseren Stempels.

Händlern und Grossisten gewähren wir die üblichen Rabatte. Wir bieten auch für jedermann etwa um 30 % verbilligte Remittendenexemplare an. Diese haben oft nur minimale Fehler und sind nicht mehr originalverpackt. Bitte fragen Sie bei Interesse danach.

Die genannten Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer und Versand. Bei hier angebotenen Titeln, die nicht aus unserem Verlag stammen, kommen die Versandkosten stets extra hinzu.

Vollständiges Verlagsverzeichnis auf Anfrage.

Peter Feuser/Werner Münzberg

*Deutsche Vorphilatelie
Spezialkatalog und Handbuch*
2. Auflage 2000

Dieses vielfach ausgezeichnete Standardwerk für alle postgeschichtlich interessierten Sammler und Händler erschien im Jahre 2000 in einer verbesserten und erweiterten zweiten Auflage. Etwa 4.300 Poststationen sind mit detaillierten statistischen Angaben zu geografischer Lage, politischer Zuordnung und posthistorischer Bedeutung katalogisiert. Daneben finden Sie im Stationskatalog alle bekannten Aufgabestempel gelistet und bewertet. Bis auf wenige nicht verfügbare sind alle Stempel in Originalgröße abgebildet.

Die in der ersten Auflage im Supplement katalogisierten Transit- und Desinfektionsstempel werden jetzt als Anhang zum Stationskatalog im gleichen Band behandelt. Hinzu kommt eine ausführlichere Bearbeitung der klassischen Feldpoststempel bis 1871. Gesamt werden rund 13.000 Stempel abgebildet und in den verschiedenen Farben bewertet.

Die komplette deutsche Vorphilatelie in einem Band, unentbehrlich für jeden Sammler und Berufsphilatelisten.

Ca. 1.120 S., Leinen, ISBN 3-927 483-31-1. € 225,-

Die erste Ausgabe (1988/1990) in zwei Bänden ist noch in wenigen Exemplaren zum Preis von € 110,- (statt ursprünglich € 225,-) vorrätig.



Peter Feuser
Nachverwendete Altdeutschland-Stempel
 Spezialkatalog und Handbuch

Eine umfassende Katalogisierung der Stempel dieses beliebten Sammelgebietes. Sofern vorkommend, werden alle nachverwendeten möglichen Altdeutschland-Stempel auf den Marken der Ursprungsländer sowie auf den Ausgaben von Preußen, des Norddeutschen Postbezirks bzw. den Brustschild- und Pfennig-Ausgaben des Deutschen Reiches, gelistet und bewertet (DM-Preise). Auch belegte Verwendungen auf Krone-Adler- und Germaniamarken werden registriert. Bis auf ganz wenige sind alle Stempel in Originalgröße abgebildet. Im Anhang finden Sie ein Register, das die Auffindung gesuchter Stempel auch für den Laien leicht macht, sowie eine Katalogisierung der zur Zeit des Norddeutschen Postbezirks eingeführten Stempel.

980 S., Leinen, Katalogisierung von ca. 8.000 nachverwendeten möglichen Stempeln, ca. 8.000 Abb., ca. 40.000 Preisangaben, ca. 50.000 stat. Angaben, ISBN 3-927 483-00-1, € 125,-

Peter Feuser
Die Nummernstempel der Altdeutschen Staaten

Eine ausführliche Katalogisierung unter Berücksichtigung der Abschlüsse auf den verschiedenen Marken ausgaben. Mit einer Euro-Bewertung der Stempel auf losen Marke und Ganzstücken. Zahlreiche geographische und andere statistische Hinweise. Ideal für alle Sammler und Händler zur schnellen Information bei Auktionsbesichtigungen und Tauschtagen.

208 S., Leinen, 2., verbesserte Auflage, ISBN 3-927483-21-4, € 60,-

Friedrich Spalink

Die deutschen Hufeisenstempel

Friedrich Spalinks Standardwerk erscheint bereits in 4. Auflage. Alle Stempel sind abgebildet. Erstmals auch mit einer ausführlichen Briefbewertung (in DM). 220 S., Leinen, ISBN 3-927483-4, € 60,-

Horst Jaedicke

Die private Stadtpost Stuttgart

Biografie und Katalog

Am 31.3.1900 wurden sämtliche deutschen Privatanstalten auf Betreiben der Reichspost geschlossen, darunter die florierende Stuttgarter Stadtpost des Unternehmers Wilhelm Leopold. Horst Jaedicke, bekannter Rundfunkjournalist und Sammler legt eine prachtvoll ausgestattete Biografie des Unternehmens vor. 371 S., Leinen, ISBN 3-927483-40-0, € 60,-

Horst Milde

Sachsen-Brevier

Poststationskatalog 1600 – 1867

Katalogisierung aller bekannten sächsischen Poststempel auf den verschiedenen Sachsen-Ausgaben und als Nachverwendungen.

352 S., Leinen, ISBN 3-927483-22-2, € 75,-

Günther Hass

Deutsche Postorte 1490 – 1920

Auf fast 700 Seiten listet Günther Hass alle ihm durch Verordnungen, amtliche Verzeichnisse und die Fachliteratur bekannten Postanstalten ab den Agenturen auf. Hinzu kommen eine Vielzahl Posthilfstellen, Landpostorte und Briefsammlungen etc. Zu jeder Postanstalt finden Sie die Angabe des Oberpostdirektionsbezirks, den Größenstatus, weitere Hinweise zur geografischen Lage sowie Eröffnungs- und Schließungsdaten. Änderungen von Ortsnamen, Eingemeindungen und Verlegungen werden ebenfalls ausführlich dokumentiert. 682 S., Leinen, ISBN 3-927483-32-X, € 90,-

Albert Reinhardt

Departements Conquis 1792-1815

336 S., Leinen, ISBN 3-927483-04-4, € 60,-

Französische Armeepost 1792-1848

288 S., Leinen, ISBN 3-927483-12-5, € 60,-

A. Nether

Stationsverzeichnis der Eisenbahnen Europas

Ca. 1.000 S., Leinen, originalgetreuer Nachdruck der Ausgabe von 1929, ISBN 3-927483-13-3, € 75,-

Gottlieb Webersik

Geografisch-Statistisches Weltlexikon 1908

968 S., Leinen, ISBN 3-927483-30-3, € 75,-

Carl Schmidt

Handbuch der deutschen Privatpostwertzeichen

860 S., Leinen, Reprint der Ausgaben 1939-1943, ISBN 3-927483-08-7, € 75,-

Hugo Krötzsch, *Altdeutsche Staaten*

1.340 S., Leinen, Reprint der Ausgaben von 1894-1900, ISBN 3-927483-05-2, € 90,-

Paul Orth, *Handbuch der Neudrucke*

670 S., Leinen, Reprint der Ausgaben 1906-1938, ISBN 3-927483-06-0, € 90,-

Carl Lindenberg

Die Briefumschläge der Deutschen Staaten

1.400 S., Leinen, Reprint der Ausgaben von 1892-1936, ISBN 3-927483-07-9, € 90,-

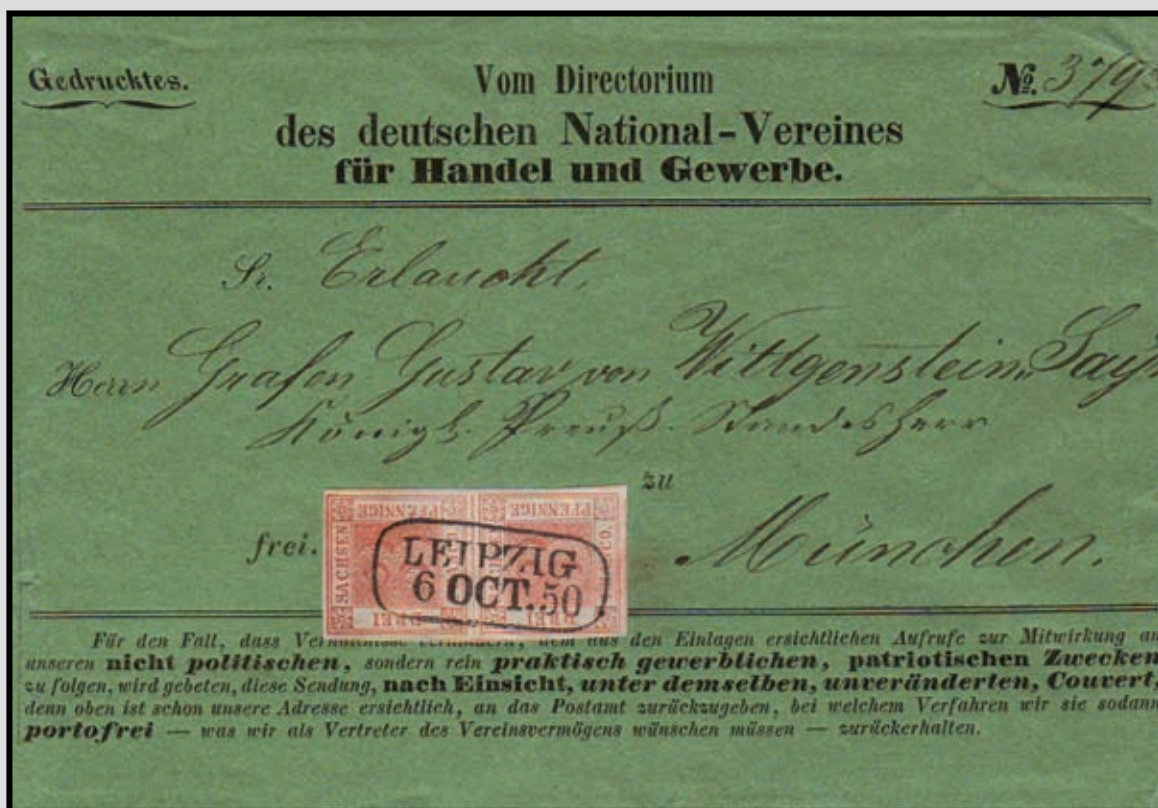
Thomas Heinrich, *Briefpost in Württemberg*

232 S., Leinen, € 85,-

Klaus Trapp

Württemberg, Handbuch der Plattenfehler 1851-1925

206 S., mit Bewertungen in €, Ringordner, € 65,-



Los 3251 unserer Sachsen-Spezialauktion vom 12.11.2011: Endpreis € 26.500,-

Ergebnisse

Für die Altdeutschen Staaten (und hier besonders Württemberg) und für die Vorphilatelie sowie die Postformulare zählen wir zu den führenden Auktionshäusern mit regelmäßig umfangreichen und wertvollen Angeboten. Der stets ausgefallene und marktfrische Inhalt unserer exklusiven Auktionskataloge und der in 36 Jahren gewachsene Kundenstamm sichern weit überdurchschnittliche Verkaufs-

quoten und beste Ergebnisse auch für Ihre Einlieferung. Dabei gehört es zu unseren Geschäftsprinzipien, die Schätzpreise marktgerecht und nicht weit unterhalb der zu erwartenden Erlöse anzusetzen.

Unsere Ergebnislisten erhalten die Einlieferer und Käufer unmittelbar nach der Auktion automatisch zugesandt. Alle Ergebnisse werden auch im nachfolgendem Katalog und im Internet veröffentlicht. So können Sie sich bei Bedarf auch später über Sie interessierende Zuschläge informieren.



Nach Beendigung der 81. Auktion bestanden die Damen wie immer auf einem Foto (16.5.2015)

Unser Angebot im Netz

Ihre Marken, Briefe und Sammlungen werden im Internet durch die Plattform Philasearch einem zusätzlichen nationalem und internationalem Publikum angeboten. - Besuchen Sie unsere Homepage: Der Katalog ist in der Regel dort bereits etwa 10 Tage vor Versand dort einsehbar.

Einlieferungen für unsere Auktionen sind uns stets willkommen. Einlieferungsschluss ist Mitte März und Mitte September eines jeden Jahres.

Fotonachweis:

Dr. K. Götzmann (S. 36, 37), H. Hubbert (S. 39), Dr. Rolf Moechlin (S.38,40 oben), P. Feuser (S. 40 unten, 41, 42)

CEDOLA DI POSTA



Stazioni

Rappresen.^{te}

Tariffa

Varese	1. 1/2	Pagani, Dominio
Colico	1. 1/2	
Novate	1. 1/2	
Chiavenna	1.	Guss. Macoloni
Campo delario	1.	
Spluga	2. 1/2	Stagioni Svizzera
Montegrosso	1. 1/2	
Sendric	2.	Alti. Alvaro
Firano	2. 1/2	P. Freppi
Belvedere	2.	
Bormio	2.	
Grondalunga	1.	G. C. Capoz
S. Maria	1.	
Tranzenbach	1.	Stagioni Tirolo



Per 2 Cavalli e per Posta	L. 6.32
un Postiglione	1.72
un Legno	.92
Stallone	30
Ingraffatura	40

Da Bormio alla sommità
della Selva, e da Chiavenna
a quella dello Splugon, corre
il diritto di rinforzo
/Vasprann/ senza reciproca
Desiderando si può spedire
affrancato di corse per le
nometate stazioni Pagando
il tutto a Varenna.

Al. In Milano si fa recapito dal Sig.
Gis. Pellegrini e Robbioni
Contrada del Marino N° 1001

Per N.° Cavalli

da	a	L. 6.32	L.
Posti			
Postiglione		1.72	
Legno		.92	
Ingraffatura			
Vasprann			

M. Mastio di Posta
G. A. Gauroni

Stampa di G. A. Gauroni in Milano



SÜDPHILA
Peter Feuser Auktionen
Haussmannstr. 30
70188 Stuttgart

Telefon: (07 11) 24 75 24
Telefax: (07 11) 23 51 08

feuser-auktionen@t-online.de
www.feuser-auktionen.de

Mitglied im Bundesverband
der deutschen Briefmarken-
Versteigerer (BDB)